

## ZVL-Zertifizierungsverband der Lohnsteuerhilfvereine e.V.

Lösungen zur Aufgabe aus der Einkommensteuer vom 14.09.2024

Prüfungsteil: **ESTG Teil II**

Bearbeitungszeit: 90 Minuten

Maximal erreichbare Punktzahl: 35 Punkte

### Hinweise:

- Vorschriften ohne Klammer ( ) sind zwingend zu nennen, ansonsten erfolgt ein (teilweiser) Punktabzug; z. B. Abzug von ½ Punkt, wenn die Vorschrift nicht genannt wird.
- Vorschriften in Klammern dienen nur der Erläuterung und führen bei Nichtnennung nicht zu Punktabzug; ggf. können diese jedoch die schriftliche Begründung ersetzen.

### **Sachverhalt 1: (10,5 Punkte)**

<b>Frage 1</b>
<b>R ist unbeschränkt steuerpflichtig nach § 1 Abs. 1 Satz 1 EStG</b> , da er einen Wohnsitz (§ 8 AO) im Inland (München) hat. Auch ein <b>Nebenwohnsitz</b> ist <b>ausreichend</b> .
<b>A</b> ist in Deutschland <b>nicht steuerpflichtig</b> . Sie verfügt über keinen Wohnsitz im Inland und ist daher nicht unbeschränkt steuerpflichtig (§ 1 Abs. 1 Satz 1 EStG). Eine beschränkte Steuerpflicht (§ 1 Abs. 4 EStG) ist ebenfalls nicht gegeben, da A nicht über inländische Einkünfte verfügt.
<b>Frage 2</b>
Grundsätzlich kommt <b>für R</b> eine <b>Einzelveranlagung</b> in Betracht, da <b>A nicht unbeschränkt steuerpflichtig ist</b> und damit die <b>Voraussetzungen der Zusammenveranlagung nicht gegeben sind</b> (§ 26 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 EStG). Bei der Einzelveranlagung gilt der <b>Grundtarif</b> (§ 32a Abs. 1 EStG).
<b>Prüfung § 1a Abs. 1 Nr. 2 EStG – Zusammenveranlagung</b>
<b>Voraussetzungen:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>R ist unbeschränkt steuerpflichtig</b> nach § 1 Abs. 1 EStG und besitzt die <b>Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union (Polen)</b>.</li><li>- Der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte (<b>A</b>) hat keinen <b>Wohnsitz</b> oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland, allerdings <b>in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union</b> (Polen - § 1a Abs. 1 Nr. 2 EStG i.V.m. § 1a Abs. 1 Nr. 1 Satz 2 Buchstabe a EStG).</li><li>- Die <b>Höhe der Einkünfte</b> von <b>A</b> ist <b>unerheblich</b>.</li><li>- <b>Ergebnis:</b> Auf <b>Antrag</b> wird <b>A für die Anwendung des § 26 Abs. 1 Satz 1 EStG als unbeschränkt einkommensteuerpflichtig behandelt</b>. Dementsprechend kommt eine <b>Zusammenveranlagung</b> in Betracht und ist auch zu empfehlen.</li></ul>
Bei der Zusammenveranlagung gilt der <b>Splittingtarif</b> (§ 32a Abs. 5 EStG).

### Frage 3

Die Einkünfte von A in Polen in Höhe von 6.000 € unterliegen im Fall der **Zusammenveranlagung** (§ 1a Abs. 1 Nr. 2 EStG i.V.m. § 26 Abs. 1 Satz 1 EStG) in Deutschland dem **Progressionsvorbehalt** nach **§ 32b Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 EStG**.

### Sachverhalt 2: (18 Punkte)

#### Frage 1

Für **2023** haben die Eheleute A und B ein **Wahlrecht** zwischen **Einzel- oder Zusammenveranlagung**, da die **Voraussetzungen des § 26 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 EStG** (unbeschränkte Steuerpflicht, nicht dauernd getrennt lebend) **zu Beginn des Jahres 2023 (bis Juni 2023) vorgelegen haben**.

Aufgrund der erheblichen Einkommensunterschiede sollte eine **Zusammenveranlagung gewählt** werden.

Für **2024** kommt lediglich die **Einzelveranlagung** in Betracht, da die **Voraussetzungen des § 26 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 EStG im gesamten Jahr nicht vorgelegen haben**. Dass A und B noch bis zum 21.07.2024 verheiratet waren ist insofern ohne Bedeutung.

#### Frage 2

##### Kinderfreibetrag/Kindergeld

T kann als **Kind** nach **§ 32 Abs. 1 Nr. 1 EStG** berücksichtigt werden (leibliches Kind von A und B). Da das Kind das **18. Lebensjahr noch nicht vollendet** hat, wird T nach **§ 32 Abs. 3 EStG** steuerlich das **ganze Jahr 2023 berücksichtigt**.

Für **2023** erhalten die Eheleute einen **Kinderfreibetrag** von **insgesamt 8.952 €** nach **§ 32 Abs. 6 EStG** (Kinderfreibetrag von 3.012 € pro Elternteil = 6.024 € zzgl. BEA-Freibetrag von 1.464 € pro Elternteil = 2.928 €).

**Im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung** erfolgt nach **§ 31 EStG** eine **Prüfung**, ob der **Kinderfreibetrag von 8.952 €** oder das gezahlte **Kindergeld von 3.000 € günstiger** ist.

##### Entlastungsbetrag für Alleinerziehende

B erhält einen **Entlastungsbetrag für Alleinerziehende** nach **§ 24b EStG**.

##### Voraussetzungen:

- Ab dem **19.06.2023 bis zum 12.11.2023** ist **B alleinstehend** im Sinne des **§ 24b Abs. 3 EStG**, da sie **keine Haushaltsgemeinschaft mit einer erwachsenen Person bildet**.
- Die **Tochter T** (Kind im Sinne des § 32 Abs. 6 EStG / Kindergeld) **gehört in dieser Zeit zum Haushalt** der B, da sie (ausschließlich) **bei B gemeldet ist** - **§ 24b Abs. 1 Satz 1 und 2 EStG**.

Der **Entlastungsbetrag für Alleinerziehende** kann im Jahr der **Trennung** - **trotz Zusammenveranlagung** – **zeitanteilig ab dem Monat der Trennung** berücksichtigt werden (BMF vom 23.11.2022 – Rz. 25).

Der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende ermäßigt sich nach § 24b Abs. 4 EStG für jeden vollen Kalendermonat, in dem die Voraussetzungen nicht vorliegen (Januar bis Mai und Dezember = 6 Monate).

Berechnung:  $4.260 \text{ €} \times 6/12 = 2.130 \text{ €}$

### Frage 3

Die Unterhaltsaufwendungen an die Tochter können nicht geltend gemacht werden, da für T Kindergeld bzw. ein Kinderfreibetrag gewährt wird - § 33a Abs. 1 Satz 4 EStG.

### Unterhaltsaufwendungen als Sonderausgabe

A kann die Unterhaltsaufwendungen als Sonderausgaben nach § 10 Abs. 1a Nr. 1 EStG bis zum Höchstbetrag von 13.805 € im Kalenderjahr geltend machen.

### Voraussetzungen:

- Unterhaltsaufwendungen an den geschiedenen oder getrennt lebenden Ehegatten
- Zustimmung des Empfängers (unterschriebene Anlage U)
- Angabe der Identifikationsnummer

Soweit die Zustimmung zum Abzug nach § 10 Abs. 1a EStG von B erteilt wird (unterschriebene Anlage U), muss B diese als sonstige Einkünfte nach § 22 Nr. 1a EStG versteuern.

### Unterhaltsaufwendungen als außergewöhnliche Belastungen

A kann die Unterhaltsaufwendungen als außergewöhnliche Belastungen nach § 33a Abs. 1 EStG bis zur Höhe des Grundfreibetrags geltend machen.

### Voraussetzungen:

- Unterhaltsaufwendungen an eine gesetzlich unterhaltsberechtigzte Person (geschiedener oder getrennt lebender Ehegatten) - § 33a Abs. 1 Satz 1 EStG
- kein Kindergeld/Kinderfreibetrag - § 33a Abs. 1 Satz 4 EStG
- kein eigenes Vermögen - § 33a Abs. 1 Satz 4 EStG
- Einkünfte und Bezüge mindern den Unterhaltshöchstbetrag, soweit diese den Betrag von 624 € im Kalenderjahr übersteigen - § 33a Abs. 1 Satz 5 EStG
- Angabe der Identifikationsnummer - § 33a Abs. 1 Satz 9 EStG

### Sachverhalt 3: (6,5 Punkte)

Dem Grunde nach handelt es sich um eine **Handwerkerleistung**, für die eine **Steuerermäßigung nach § 35a Abs. 3 EStG** in Höhe von **20% der Aufwendungen, höchstens jedoch 1.200 €** gewährt werden kann.

Die **allgemeinen Voraussetzungen** liegen vor:

- **Handwerkerleistung im inländischen Haushalt, § 35a Abs. 4 Satz 1 EStG**
- **Keine Betriebsausgaben, Werbungskosten, Sonderausgaben oder außergewöhnliche Belastungen, § 35a Abs. 5 Satz 1 EStG**
- **Rechnung und Zahlung auf das Konto des Erbringers, § 35a Abs. 5 Satz 3 EStG**
- **Keine öffentliche Förderung, § 35a Abs. 3 Satz 2 EStG**

Abzugsfähig sind allerdings lediglich die **Arbeitskosten § 35a Abs. 5 Satz 2 EStG**.

Der **Außenputz** steht zwar **im Zusammenhang mit der Neuerrichtung eines Hauses**, allerdings ist ein **Abzug nach Fertigstellung und Einzug möglich** (Rz. 21 BMF-Schreiben vom 09.11.2016). Die Fertigstellung und der Einzug erfolgten bereits im Jahr 2021. Die Kosten für den Außenputz können daher dem Grunde nach berücksichtigt werden (§ 35a Abs. 3 EStG).

**Berechnung:**

<b>Außenputz Arbeitslohn 55 Stunden x 65 €</b>	<b>3.575,00 €</b>	
Materialkosten (pauschal – laut Angebot)		Material nicht begünstigt
Miete Gerüst (pauschal)		nicht begünstigt – Anlage 1 BMF 09.11.2016
<b>Gesamtbetrag netto</b>	<b>3.575,00 €</b>	
zzgl. 19% Umsatzsteuer	679,25 €	
<b>Zahlungsbetrag brutto</b>	<b>4.254,25 €</b>	
<b>./ 2% Skonto</b>	<b>- 85,08 €</b>	
<b>Betrag § 35a EStG</b>	<b>4.169,17 €</b>	<b>X 20% = 833,83 € Abzugsbetrag</b>